



Korkeichen, auf Portugiesisch „sobreiros“, werden in den heißen Sommermonaten im Alentejo geschält.

Besser verkaufen | Die große fvw-Counter-Serie

Alentejo

Portugals Region zwischen Guadiana und Tejo bezaubert mit unberührter Natur, reicher Kultur und guter Küche.

Von Maria Lettl-Schröder

Natur: Aktiv erleben

Tops

Rau und sanft: Die nördliche Region des Alentejo ist rau und gebirgig. Weiter im Süden, hin zur Küstenregion der Algarve, wird die Landschaft weicher und ist durchzogen von sanften Hügeln.

Serra de São Mamede: Geprägt von Kork- und Steineichenwäldern eignet sich dieser Naturpark bestens zum Wandern. Acht Wege sind ausgeschildert. Einige der Routen eignen sich auch gut für Mountainbiker.

Nisa: Startpunkt von ausgezeichneten Wanderwegen. Einer führt am Tejo entlang.

Fronteira bis Monforte: Empfehlenswert ist der Wanderweg „Rota da Ribeira Grande“. Start und Ziel ist das Zentrum für Ökotourismus von Ribeira Grande.

Alqueva-Stausee: Südöstlich von Évora gelegen und gut 80 Kilometer lang. Er ist der größ-

te von Menschen geschaffene See Europas. Für Kanufahrer, Segler, Angler. Auch Hausboote kann man hier mieten und darf sie ohne Führerschein steuern.

Windsurfen: Die Strände von Tróia an der Atlantikküste sind ideale Spots. Zambujeira do Mar im Süden ist berühmt für die wilde Brandung.

Tauchen: Unterwasserhöhlen bei der Praia do Norte, nördlich des Kaps von Sines.

Sportfischen: Am Meer von hohen Felsen aus, im Landesinneren an den Stauseen.

Tipp

Wanderurlaub: Natur und Kultur in Südportugal heißt eine Wanderstudienreise von Wikingen (sechs Termine), die auch durch den Alentejo führt. Die Höhenunterschiede sind mäßig, nur gelegentlich ist unebenes, felsiges Gelände zu überwinden. Übernachtet wird in stilvollen Familienhotels.

Die unwiderstehlichen traditionellen Törtchen aus karamellisiertem Zucker, Ei und Milch sind eine portugiesische Spezialität.



FOTOS: LAIF, STOCKFOOD